

Aechtung des Krieges

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachtung des Krieges

So waren es doch nicht Seifenblasen,
Ideengeschwülste, unglaubliche Mären:
Man wird dem Krieg, dem ewig verruchten,
Dem gleißend geschmückten, den Krieg erklären!

Man wird ihm sagen, was an ihm ist,
Nicht, was er scheint, den Abgrundschlechten
In feierlichem Völkerraum
Nunmehr für alle Zeiten ächten.

Auch bannen? — Laßt die Frage ruhn,
Sie wird sich schon von selber lösen!
Die Menschheit tat einen großen Schritt
Zur Erkenntnis des Guten und Teuflich-Bösen!

Er ist verfehmt! Darf nicht mehr frech
Sich kleiden in blutbefleckte Glorie,
Tyrannis üben über die Völker —
Ein Tag des Lichts in der Historie!

Rudolf Rußbaum

Satirische Chronik

Der eidgen. Oberpostdirektion ist vom Schweiz. Bauernsekretariat seinerzeit die Anregung unterbreitet worden, es möchte auf die schweizerischen Poststempel die Aufschrift angebracht werden: Trinkt Milch! Kocht mit Butter! Eßt Schweizerkäse! Wie nun der „Bauernzeitung“ zu entnehmen ist, ist dieses Gesuch vom Bundesrat abschlägig beantwortet worden. — Die Post hat sich in ihrem Stempel mit dem Schnaps befaßt, man sieht zunächst nicht ein, wieso man nicht auch in Käse und Butter machen soll. Wie wir nun aber erfahren, ist der Grund der Ablehnung

der Post darin zu suchen, daß sie ihren Stempel zu eigenen Zwecken zu gebrauchen vor hat. Da die Post nämlich in letzter Zeit gute Abschlüsse macht und getreu dem bundesrätlichen Aussprüche „es geht mir nie schlechter, als wenn es gut geht!“, gedenkt die Post durch Stempelreflexe wie „Vertrage deine Post selbst“ oder „Jeder sein eigener Briesträger“, die Einnahmen wieder auf die normale unangefochtene Basis „null von null“ zurückzuführen.

In einer zentralschweiz. Ztg. liest man: „Borausichtliche Witterung: Bewölkt mit Aufhellungen. Noch starke Tendenz zu lo-

kalen Gewitterregen. Warum.“ — Diese letztere Frage ist manchem aus dem Herzen gesprochen und verdient allseitig größte Beachtung und Beantwortung.

Ein en

In einer Zürcher Ztg. steht unter Autounfall: „Ein Velofahrer begegnete an der Wintertürer Straße in Schwamendingen einem Automobil. Er verlor den Kopf und stieg direkt vor dem Automobil mitten auf der Straße vom Velo.“

Jedenfalls wollte er den Kopf wieder holen.

Humor des Auslandes

Der Retter

Söndagsnisse Strix



Er faßte sie kühn bei den Haaren



Und setzte sie wieder auf.

In Sachen Gemeindeamtmannwahl schreiben Wähler der Ortsgemeinde E.: „Herr H. hat sich in seiner Eigenschaft als Tierarzt unser Vertrauen erworben und bedarf keiner weiteren Empfehlung.“

Um nicht von Stimmvieh zu reden, frage ich nur höflich: ist das Selbsterkenntnis?

„Waschen mit Waschmaschinen und Gartensprizen ist vorläufig untersagt“ befiehlt der Gemeinderat von Lichtensteig, und sagt weiter: „Wenn irgendwo Wasserverschwendung konstatiert wird, werden die Fehlbaren gemäß Wasserreglement zur Bestrafung eingeleitet.“

Man merkt, daß die Verfügung eine Folge der anhaltenden Trockenheit war.

Im „Anz. f. d. Stadt Bern“ sucht „Bernner, 3-jährig, große stramme Erscheinung, Bekanntschaft zwecks Heirat, mit nettem, gesundem Fräulein oder junger Witwe. Et was Barvermögen erwünscht.“

Unsere Gesetze sorgen zum Glück dafür, daß es der Knirps vorderhand bei der Bekanntschaft bewenden läßt.

In Lachen am See warnt Einer:

„Unterzeichneter warnt jedermann vor Betreten seiner Landung und Entfernen des Gemüses. Allfällige des Diebstahls Anstehende haben ihre Folgen selbst zu tragen. B. B., Kreuzplatz, Lachen.“

Die Berliner „Revue des Monats“ zeigt in ihrer letzten Nummer: „Nada von Bogoslowa, ein russischer Tanzstar, der demnächst in Berlin aufgehen wird.“

Wann wird er aufgehen? Wenn der erste Stern pfeift?

Feine, echte Virginia
LUXE
LA NATIONALE, Chiasso